Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 45 (1938)

Heft: 2

Rubrik: Industrielle Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Dezember:

	1937 kg	1936 kg	Jan.-Dez. 1937 kg
Mailand	329 115	378 565	3 256 995
Lyon	166 780	211 249	1 898 471
Zürich	20 381	18 368	234 794
Basel	6 963	14 924	118 364
St. Etienne	6 853	8 307	69 065
Turin	13 301	11 812	136 959
Como	12 617	10 807	97 540
Vicenza	16 601	64 932	185 316

Deutschland

Zunehmende Selbstversorgung in Kunstspinnstoffen. Die zunehmende Selbstversorgung Deutschlands mit Textilrohstoffen kommt im Außenhandel mit Kunstseide und Zellwolle deutlich zum Ausdruck. Wie einem Bericht des Konjunkturinstitutes zu entnehmen ist, wurde Deutschlands Außenhandel mit Kunstseide 1936 zum erstenmal aktiv, nachdem bis 1935 wesentlich mehr eingeführt als ausgeführt worden war. In den ersten zehn Monaten 1937 ergibt sich zwar bei etwa gleichmäßig zurückgegangener Ein- und Ausfuhr ein geringeres Außenhandelsaktivum von 1444 (i. V. 2129) t, doch ist die Passivität des Kunstseidenhandels überwunden und Kunstseide ist zu den „Devisenbringern" aufgerückt. Die deutsche Erzeugung hat sich von 26 700 t 1932 auf 46 000 t im Vorjahr gesteigert. Noch rapider war der Aufstieg der Zellwolleerzeugung, die 1936 rund 45 000 t erreichte gegen nur 2700 t 1932. Hier ist Deutschland bei seinem hohen Verbrauch allerdings noch stark auf die Einfuhr angewiesen — Lieferant ist vor allem Italien —, doch ist mit zunehmender Eigenproduktion bereits im Vorjahr die Einfuhr stark auf 5030 gegen 8776 t vor zwei Jahren zurückgegangen und der Einfuhrüberschuß betrug nur noch 3971 gegen 8079 t 1935. In den ersten zehn Monaten 1937 ist allerdings die Einfuhr auf 6506 (i. V. 4450) t gestiegen, während die Ausfuhr auf 808 (910) t geschrumpft ist, so daß sich im Zellwollehandel ein wesentlich erhöhtes Passivum von 5698 (3540) t ergeben hat; nach Ansicht des Konjunkturinstituts sei dies jedoch nur als eine vorübergehende Schwankung anzusehen, die auf den hohen Bedarf Deutschlands an Spinnstoffen zurückzuführen ist. Angesichts der Ausdehnung der deutschen Erzeugung sei in absehbarer Zeit eine Aktivierung der Zellwollebilanz zu erwarten. d. h. rei.

Frankreich

Die Textilindustrie am Ausgang der Krise. (Nachdruck verboten.) Die französische Regierungskrise vom Januar 1938 hat die Weltöffentlichkeit in einem Maße interessiert, das weit über die Beachtung hinausgeht, mit der sonst Vorgänge in Frankreich kommentiert zu werden pflegen. In der Tat war die Entwicklung, die zur Bildung der zweiten Regierung Chautemps führte, besonders geeignet, die Aufmerksamkeit der politischen Welt auch außerhalb der französischen Grenzen zu finden. Handelt es sich doch um die gerade gegenwärtig besonders aktuelle Frage, ob die Volksfrontpolitik, die von Léon Blum eingeleitet worden war, ihre Fortsetzung finden oder ob ein reaktionäres Kabinett die Nachfolge antreten sollte. Vielleicht handelte es sich sogar um mehr; wenn auch die Behauptung, daß Frankreich an der Schwelle des Bürgerkrieges gestanden habe, kühner ist als durch die Tatsachen gerechtfertigt sein mag. Das neue Kabinett Chautemps mag nach außen hin den Bestrebungen nach der „nationalen Konzentration" angepaßt sein: daß es die Politik der ersten und zweiten Volksfrontregierung preisgeben wird, ist nicht anzunehmen. Insbesondere dürfte die wichtigste Maßnahme der französischen Sozialpolitik, die Vierzigstunden-Woche, nicht beseitigt werden.

Die vielfach aufgestellte Behauptung, die Einführung der Vierzigstunden-Woche sei erfolgt ohne Rücksicht auf die Lebensnotwendigkeiten der verschiedenen Industriezweige ist in dieser Verallgemeinerung eine Fehldarstellung. Es genügt der Hinweis, daß ihre Einführung erfolgte auf Grund der Erhebungen des seinerzeit eingesetzten „Zentralausschusses für die Untersuchung der französischen Erzeugung". Dieser Ausschuß hat allerdings gewisse Lockerungen in der starren Anwendung der Vierzigstunden-Woche für wünschenswert erklärt.

Darauf ist es auch zurückzuführen, wenn in einem entsprechenden Bericht des Ausschusses über die Lage der französischen Textilindustrie die Arbeitszeitfrage nicht berührt wird. Sie wird als politisch gelöst betrachtet. Umso interessanter sind die sonstigen Ausführungen des Ausschusses und sie sollen nachstehend kurz behandelt werden.

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat Dezember 1937 wurden behandelt:

Seidensorten	Französische, Syrie, Brousse, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	Dezember 1936
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	2,841	—	1,317	20	1,839	—	6,017	3,678
Trame	5	—	—	864	181	1,772	—	2,822	3,492
Grège	—	420	—	3,914	—	7,018	190	11,542	11,198
Crêpe	—	—	—	—	—	63	—	63	161
Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	107
Crêpe-Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5	3,261	—	6,095	201	10,692	190	20,444	18,636

Sorte	Titrierungen		Zwirn	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	54	1,374	13	27	—	5	5
Trame	36	994	15	8	—	9	7
Grège	113	3,050	—	6	—	15	—
Crêpe	4	60	8	—	—	—	4
Rayon	13	161	11	13	—	—	6
Crêpe-Rayon	7	130	30	8	—	—	2
	227	5,769	77	62	26	29	24

Der Direktor:
Müller.

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom 4. Quartal 1937

Konditioniert und netto gewogen	4. Quartal 1937	4. Quartal 1936	Januar-Dez. 1937	Januar-Dez. 1936
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	989	1,425	4,442	4,563
Trame	976	1,258	4,012	4,438
Grège	24,943	33,805	110,564	89,066
Divers	9	27	615	625
	26,917	36,515	119,633	98,692
Kunstseide	1	30	2,636	1,004
Wolle, Cotton Divers	135	101,533	278,684	194,022

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elast. u. Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	Proben
Organzin	1,060	—	120	80	—
Trame	590	5	—	—	—
Grège	10,800	—	40	—	—
Schappe	—	—	—	160	1
Kunstseide	100	10	230	240	—
Divers	10	40	10	140	—
	12,560	**55**	**400**	**620**	**1**

Brutto gewogen kg 3,542

BASEL, den 31. Dezember 1937.

Der Direktor:
J. Oertli.

Mit 738 000 Arbeitern steht die Textilindustrie der Zahl der Beschäftigten nach an dritter Stelle in der französischen Nationalwirtschaft. Sie ist also einer der wichtigsten Wirtschaftszweige des Landes, besonders auch wegen ihrer überragenden Bedeutung für die Ausfuhr. Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise haben die französische Textilindustrie in sehr starkem Maße getroffen. Ein paar Zahlenbeispiele zeigen das: Die Ausfuhr von Seide ging von 1928 bis 1936 von 100 000 auf 55 000 q zurück. In der französischen Seidenindustrie könnte der Beschäftigungsgang nach den vorhandenen Produktionsmitteln ohne Schwierigkeiten verdoppelt und sogar verdreifacht werden, ohne neue Investierungen nötig zu machen. In der Tat hat sich nach der Währungsabwertung eine gewisse Erholung der Ausfuhr erreichen lassen, vor allem in Qualitäts- und Phantasie-Artikeln.

Die französische Wollindustrie beschäftigt rund 150 000 Arbeiter. Auch sie ist vornehmlich eine Ausfuhr-Industrie. Ihre Ausfuhr ging in der Berichtszeit von 1 237 000 auf 773 000 q zurück. Die Ausfuhr von Kammgarn ging von 1929 bis 1936 von 256 000 auf 65 000 q zurück; die Ausfuhr von Stoffen sank von 198 000 auf 24 000 q.

Die Baumwollindustrie, deren Hauptabsatzgebiet die Inlands- und die Kolonialmärkte sind, leidet vor allem unter den Preiserhöhungen, die in den letzten einundeinhalb Jahren bis zu 75% ausmachten.

Bemerkenswert gefestigt ist die Lage der französischen Rayonindustrie. Bei ihr handelt es sich um eine junge und stark konzentrierte Industrie, die 18 Firmen mit 20 Betrieben umfaßt. Ihre Produktion stieg von 1929 bis 1937 um 50%. Die bestehenden Anlagen könnten noch um 15 bis 20% besser ausgenutzt werden, ohne Neuanlagen zu erfordern. Sehr stark ist der Anteil des Inlandsabsatzes gestiegen. Gingen 1929 75% der Produktion auf den Inlandsmarkt, 0,1% in die Kolonien und 24,09% ins Ausland, so kamen 1937 92% auf den Binnenmarkt, 0,3% in die Kolonien und 7,7% zur Ausfuhr.

Die Leinenindustrie Frankreichs ist stark abhängig von den Bestellungen der Militärintendanturen, die etwa 50% der Produktion aufnehmen. Ihr Ausfuhranteil ist allerdings von 1929 bis 1937 von 50 auf 7% zurückgegangen.

In der Wirkwarenindustrie werden etwa 100 000 Arbeitnehmer beschäftigt. Absatzgebiet ist der Binnen- und Kolonialmarkt. In technischer Beziehung dürfte die Ausrüstung der französischen Wirkwarenindustrie hinter der schweizerischen zurückbleiben. Darauf dürfte es zurückzuführen sein, daß die Erzeugung seit 1929 um etwa 40% zurückgegangen ist.

Das entscheidende Problem für die französische Textilwirtschaft ist eine Sicherung des Binnenmarktes. Ohne Zweifel ist die Kaufkraft der breiten Massen in Frankreich in den Krisenjahren gesunken. Diese Schwächung dürfte aber nicht wesentlich größer sein als in anderen Ländern auch. Die Maßnahmen der französischen Regierung auf dem Währungsgebiete haben auch bereits wesentlich dazu beigetragen, die Kaufkraftschrumpfung zu beseitigen. Trotz allen Schwierigkeiten ist die französische Regierung nicht geneigt, die Zoll- und Kontingentierungsforderungen der einzelnen Interessentengruppen allgemein zu gewähren, sondern nur von Fall zu Fall nach eingehender Prüfung und anhand wirklich kontrollierbarer Begründungen. Man ist sich in Frankreich klar darüber, daß jede Autarkie-Politik sich in ihr Gegenteil verwandeln kann; denn der Auslandsabsatz bleibt nicht an Bedeutung hinter dem Binnenmarkt zurück.

Wichtigste Ursache des rückläufigen Auslandsabsatzes ist das Entstehen eigener Textilindustrien in den Ländern, die früher aus Frankreich bezogen und mit gewisser Berechtigung wird man wohl sagen können, daß die Auslandsgründungen französischen Fluchtkapitals zu einem sehr erheblichen Teil dazu beitragen. Gerade diese französischen Auslandsgründungen bergen die Gefahr in sich, daß der Rückgang der Ausfuhr dauernden Charakter annimmt, während die bisherigen Maßnahmen der Regierung eine merkliche Erleichterung, vor allem bei Qualitätserzeugnissen geschaffen haben. Ein wesentliches Hindernis der Aufwärtsentwicklung der Ausfuhr ist auch die Dumping-Ausfuhr gewisser Länder, wie z. B. Deutschlands, gegen die Gegenmaßregeln erwogen werden. So ist von seiten der für die Ausfuhr arbeitenden Textilunternehmer und -arbeitnehmer ein Antrag auf Einführung eines Ausfuhrprämiensystems gestellt worden, über den aber erst nach einer zusätzlichen Untersuchung entschieden werden dürfte.

Ebenso wie die schweizerische ist auch die französische Textilindustrie hinsichtlich ihrer Rohmaterialbeschaffung im wesentlichen auf das Ausland angewiesen. Daß diese Abhängigkeit in Frankreich nicht ganz so groß ist wie in der Schweiz, ergibt sich aus der geologisch-klimatischen Struktur des Landes und dem Kolonialbesitz. Immerhin vermitteln nachstehende Zahlen ein Bild der Rohstoffabhängigkeit: Wolle — aus dem Auslande 90%, aus Frankreich 7%, aus den Kolonien 3%; Baumwolle — aus dem Auslande 98%, aus den Kolonien 2%; Seide — aus dem Auslande 90%; aus Frankreich 4%, aus den Kolonien 6%. Die Abwertung des französischen Frankens wirkt sich dabei natürlich preisverteuernd aus.

Die der französischen Textilindustrie zur Verfügung stehenden Betriebsmittel wird man als im allgemeinen ausreichend ansehen können. In einzelnen Zweigen ermöglichen sie sogar eine beträchtliche Steigerung der Produktion. In anderen Fällen allerdings wird abgenutztes Material gebraucht, das dringend der Modernisierung bedürfte.

Der Bericht des Untersuchungsausschusses hebt ausdrücklich hervor, daß die Stundenarbeitsleistung in der Textilindustrie seit 1935 keine wesentlichen Aenderungen erfahren habe und widerlegt damit des öfteren aufgestellte gegenteilige Behauptungen. In gewissem Umfange besteht ein Facharbeitermangel als Folge der geschrumpften Lehrlingszahl und der Abwanderung in weniger krisengefährdete Berufe. Eine Rückwanderung zur Textilindustrie dürfte aber einsetzen, wenn die Beschäftigungslage geklärt ist. Einen Ausweg glaubt man auch zu finden durch eine Arbeitszeitregelung, die dem Saisoncharakter Rechnung trägt.

Holland

Arbeiterentlassungen bei der Aku. Die „Allgemeene Kunstzijde Unie" hat in ihren niederländischen Fabriken Arnhem und Ede über 300 Arbeiter entlassen, da der Absatz von Rayongeweben und -garnen stark zurückgegangen ist. Bereits im Herbst 1937 setzte ein Auftragsrückgang ein, den man bisher durch Kurzarbeit auszugleichen suchte. Nunmehr mußte aber die Produktion weiter eingeschränkt werden, so daß Entlassungen nicht zu vermeiden waren. Er.

Italien

Die italienische Seiden- und Kunstseidenweberei im Jahr 1937. Die italienische Seidenweberei hat im abgelaufenen Jahr einen bemerkenswerten Aufschwung genommen. Die Zahl der von ihr beschäftigten Arbeiter stellte sich Ende 1937 auf rund 27 000, während der Durchschnitt des Jahres 1936 sich auf 21 500 belaufen hatte. Von den 23 700 aufgestellten Stühlen waren durchschnittlich 18 000 in Tätigkeit, gegen 15 000 im Jahr 1936. Die Beschäftigung war um 30% größer als im Vorjahr und es ist ferner bezeichnend, daß im Monatsdurchschnitt 90 000 kg Seide verarbeitet wurden, gegen 71 000 kg im Jahr 1936; für die Kunstseide stellt sich das Verhältnis sogar auf 634 000, gegen 434 000 im Vorjahr. Auch die Ausfuhr von seidenen und kunstseidenen Geweben ist im Steigen begriffen, doch liegen die endgültigen Zahlen noch nicht vor.

Bei einer solchen Entwicklung erscheint die strenge Abschließung des italienischen Marktes Seidenwaren ausländischer Herkunft gegenüber wenig verständlich und dürfte denn auch weniger aus wirtschaftlichen Erwägungen, als aus Gründen erfolgen, die mit der Devisenbewirtschaftung zusammenhängen.

Kanada

Die Seiden- und Rayon-Industrie in Zahlen. (Nachdruck verboten.) Das hervorstechende Merkmal der textilindustriellen Entwicklung Canadas während der Depressionsjahre ist die beachtliche Aufwärtsentwicklung der Seiden-Industrie.

Während die anderen Industriezweige des britischen Gliedstaates große Anstrengungen machen mußten, um den Stand der Produktion von 1929 wieder zu erreichen, konnte die canadische Seidenindustrie in den letzten Jahren ihr Anlagekapital um 23% erhöhen. Die Zahl der Beschäftigten stieg um 133% und die gezahlten Löhne und Gehälter um 132%. Der Produktionswert ist 1936 gegen das Vorjahr um 86% auf 26 930 821 Dollar gestiegen, liegt allerdings damit noch um 3,9% unter dem von 1935. Das investierte Kapital stellt sich auf 34 947 643 Dollar und zeigt damit einen leichten Rückgang um 115 380 Dollar, während die 10 189 Beschäftigten an Löhnen 8 877 375 Dollar bezogen, wobei die Zahl der Arbeitnehmer um 1%, die Löhne um 6% stiegen.

Die Industrie umfaßt derzeit 35 Betriebe gegen 33 im Jahre 1935. Hauptstandort der Industrie sind die canadischen Provinzen Quebec und Ontario.

Hauptprodukte waren im Jahre 1936 Waren aus reiner Seide, Rayon-Mischgewebe, deren Gesamterzeugung im Berichtsjahre 36 326 911 Yards im Werte von 15 995 020 Dollar betrug, was annähernd 60% des Gesamtproduktionswertes ausmacht. Die entsprechenden Zahlen für 1935 sind 39 238 980 Yards im Werte von 17 412 742 Dollar oder 62% des Gesamtproduktionswertes. Die 1936er Erzeugung an Reinseiden-Fabrikaten betrug 6 051 730 Yards mit einem Fabrikverkaufswert von 3 052 734 Dollar oder einem Durchschnittspreis von 50 Dollarcents per Yard. Das bedeutet einen Rückgang um 3 931 667 Yards im Vergleich mit dem Vorjahr. Die Erzeugung von Rayonwaren dagegen konnte sich gut behaupten. Sie betrug 1936 26 963 190 Yards mit Fabrikverkaufswert von 11 162 833 Dollar oder einem Durchschnittswert von 41 Dollarcents per Yard. Mischgewebe aus Seide und Rayon wurden 3 311 991 Yards hergestellt mit einem Verkaufswert von 1 779 453 Dollar oder einem Durchschnittswert von 54 Cents. Der Durchschnittspreis 1935 war 53 Cents. Die Erzeugung von Seiden- und Rayongarnen betrug 8 760 034 lbs (1 lb = 454 g) im Werte von 6 012 924 Dollar im Jahre 1936 gegen 8 977 644 lbs im Werte von 6 451 771 Dollar im Jahre 1935.

Hauptrohmaterial der Verarbeitung war in beiden Jahren Rohseide mit 859 103 lbs im Werte von 1 581 571 Dollar in 1936 und 1 184 535 lbs im Werte von 1 795 291 Dollar in 1935. An Garnen aller Arten wurden 5 723 273 lbs im Werte von 4 385 027 Dollar verarbeitet (1936) und 5 143 058 lbs im Werte von 4 276 172 Dollar in 1935. An Chemikalien, Farbstoffen usw. benötigte die Industrie Produkte im Werte von 2 580 706 Dollar gegen 2 642 480 Dollar im Vorjahre.

Die Einfuhr von Seide und Rayon sowie von Erzeugnissen daraus zeigt 1936 einen Rückgang; der Wert betrug 9 328 683 Dollar gegen 10 391 053 Dollar im vorhergehenden Jahre. Die Einfuhr von Seide betrug 1936 6 780 074 Dollar und 1935 8 313 914 Dollar; die von Rayon 2 548 609 bezw. 2 077 139 Dollar im Jahre 1935.

Die Ausfuhr entsprechender Waren wird für 1936 mit 3 818 158 Dollar angegeben gegen 2 790 523 Dollar in 1935. Davon entfallen auf Seide und Erzeugnisse daraus 2 979 881 Dollar in 1936 gegen 2 271 484 Dollar im Jahre zuvor, auf Rayon dagegen 828 277 bezw. 519 039 Dollar. Hauptausfuhrprodukte waren seidene Strümpfe und Socken mit 431 583 Dutzend Paar im Werte von 2 720 350 Dollar. Gegen 1935 ist eine Steigerung um 127 687 Dutzend Paar und 754 448 Dollar eingetreten. Er.

Vereinigte Staaten von Nordamerika

Vergrößerung der amerikanischen „Enka". Unter Neuinvestierung von einer Million Dollar hat die „American Enka Corporation" im Laufe der letzten beiden Jahre ihre Produktion beträchtlich vergrößert. Sie gibt nunmehr den Bau einer neuen Spinnerei und eines Lagerhauses bekannt. Er.

Syrien

Erweiterungsverbot für die syrische Seidenindustrie? Die Seidenwebereien Syriens mit den Hauptstandorten Damaskus und Aleppo befinden sich seit längerem in schwieriger Lage. Sie leiden vor allem unter der japanischen Konkurrenz, gegen die sie wiederholt Zollschutz forderten. Aber nicht allein der japanische Wettbewerb hat die Notlage hervorgerufen, sondern auch die starke Uebersetzung der Industrie. Die syrische Seidenindustrie verfügt derzeit über 900 Webstühle mit einer Tagesleistung von 27 000 m. Das ist für ein Land mit 3,6 Millionen Einwohner zu viel. Man prüft daher gegenwärtig in Kreisen der syrischen Seidenweberei die Frage einer Produktionsregelung, zu welchem Zwecke man zunächst ein Erweiterungsverbot fordert. Darüber hinaus will man die Ausfuhr nach den Nachbarländern Palästina und Irak mehr als bisher pflegen. Er.

Indien

Britisch-Indiens Baumwollindustrie. Nach einem Bericht der Mill-Owners' Association gibt es in Britisch-Indien derzeit 370 Baumwollfabriken, von denen allerdings 35 ganz oder teilweise stilliegen. Obwohl im Jahre 1936/37 einige neue Fabriken errichtet wurden, ist die Zahl der Betriebe niedriger als 1935/36, da der Maschinenpark einiger Betriebe verschrottet wurde, und die Statistik die Unternehmen mit weniger als 50 Webstühlen nicht mehr erfaßt. Die Zahl der Spindeln ist um 126 000 auf 9 731 000 zurückgegangen, die Zahl der Webstühle um 2 252 auf 197 810. Er.

ROHSTOFFE

„Kunstseide"

Der internationale Aufbau der Kunstseidenindustrie und seine Folgen.

Hatten wir im Dezemberheft des Jahrganges 1937 aus der Reihe „Wandlungen in der Weltwirtschaft" (Herausgeber Geheimrat Prof. Dr. h. c. Schumacher) die Arbeit von Dr. Eva Flügge über „Rohseide" eingehend besprochen, so gilt unsere folgende Betrachtung einer Arbeit der gleichen Autorin über „Kunstseide". Auch diese Schrift ist im Verlag des „Bibliographischen Instituts A.-G." (Leipzig) erschienen. Um es gleich vorwegzunehmen: es ist augenblicklich in der „Literatur" modern, romanhaft aufgemachte Reportagen über Erfindungen oder Wirtschaftsgüter zu schreiben. Ganz besonders in Deutschland, wo der schriftstellerischen Betätigung gewisse Beschränkungen auferlegt sind, erfreuen sich solche mehr oder weniger unverfänglichen Themen großer Beliebtheit bei jenen Autoren, die sich verpflichtet glauben, ihrer Leserschaft alljährlich ein neues Opus auf den Weihnachtstisch legen zu müssen. Was bei derartigen „Fabri-